

Referendarsbetreuung - Freud oder Leid?

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 7. Januar 2009 09:17

Zitat

Original von nani

Nun frage ich mich aber so langsam, ob das alles so sinnvoll ist. Was ist eigentlich meine Aufgabe als Mentorin? Bisher dachte ich, dass ich "meine" Referendarin auf jeden Fall und unter allen Umständen gut durch die Prüfung bringen will. Aber mittlerweile bin ich mir da nicht mehr sicher. Will ich das wirklich?

nein, das ist sicher nicht deine Aufgabe. du sollst unterstützen und Tipps geben, aber die Leistung muss vom Referendar kommen. und manchmal muss man auch die Schüler vor allzu unfähigen Leuten schützen. so schwer das ist und so Leid einem das tut. ich hatte diesen Fall auch schon und es ist alles andere als einfach jemandem begreiflich zu machen, dass das der falsche Job für ihn ist.

Zitat

Es würde bedeuten, dass ich ihr im Grunde ihren Prüfungsentwurf schreiben muss und mit ihr jede Phase, jeden Impuls einzeln durchgehen muss, weil sie das alleine nicht schafft. Ich bin mir inzwischen nicht mehr so sicher, ob sie eine gute Lehrerin wird, wenn man ihr nach der Prüfung nicht mehr ständig auf die Finger sieht und ihr zu jeder Stunde Tipps gibt (und zwar nicht für kleine Problemchen, sondern für echte, große Probleme). Im Grunde habe ich mich gefragt: würde ich sie gerne als (Klassen-)Lehrerin für meine Kinder haben? Die Antwort tendiert eher zu einem Nein.

wenn du ihre Arbeit machst, geht das sicher zu weit. und ich denke auch, dass man im Laufe der Zeit systematisch die Hinweise in der Planung eines UB reduzieren muss, damit sich der Referendar dran gewöhnt, selbst Verantwortung zu übernehmen und nicht alles vom Mentor nachplanen zu lassen. es hat für mich keinen Sinn im 5. Besuch immer noch alle wichtigen Eckpunkte vom Mentor zu bekommen, an diesem Punkt muss es ein Referendar selbst verstanden haben.

Zitat

Andererseits will ich mich auch nicht als Zerstörer ihrer Karriere aufspielen. Wer weiß, was es bedeuten würde, wenn sie nach so vielen Jahren Ausbildung plötzlich vor dem

Nichts steht. Und vielleicht entwickeln sich manche Fähigkeiten ja noch in ein paar Jahren?

Ich weiß einfach nicht mehr weiter. Wie seht ihr das denn? Freue mich auf Meinungen.

das hat nichts mit aufspielen zu tun. stell dir einfach die fragen, wie du sie schon formuliert hast: hältst du es für sinnvoll für die kinder und (was ich auch wichtig finde) würdest du diese person als kollege wollen (im sinne von: bringt die person das schulleben voran und setzt positive impulse)?